

## Siemens spricht

Hin und wieder lohnt es sich tatsächlich, etwas im E-Info anzukündigen. Der Anlaß, dies festzustellen:

Die Informationsveranstaltung durch Siemens am 14.11 im Hörsaal B; trotz Mittagszeit eine gut gefüllte Räumlichkeit.

Hauptreferent war Herr Obering. Stummer von Siemens Erlangen, beschäftigt im Zentralbereich Personal - Referat Hochschulbetreuung. Von ihm wurde die Situation in der Bundesrepublik Deutschland dargelegt, mit Zahlen über Mitarbeiterstand, Mitarbeiterwechsel, prozentuelle Gliederung der Unternehmung in Geschäftsbereiche, Tendenzen in der Entwicklung,...

Da die genaue Ausweisung aller Werte höchstwahrscheinlich nicht jedem lesenden (Menschen) das non plus ultra an Wissen bedeuten dürfte, sei hier nur ein Prozentsatz genannt: Siemens erbringt in der BRD 20% des gesamten Umsatzes im Bereich Elektrotechnik. Und darauf stützte sich der Hinweis Herr Stummers, daß seine Ausführungen, obwohl aus den Daten und Wünschen von Siemens abgeleitet, doch eine gewisse Gültigkeit für die gesamte Elektrotechnik (-industrie) hätten.

Als konkrete Forderungen an die Ausbildung eines Elektrotechnikers nannte Herr Stummer:

- a) eine vertiefte Kenntnis in Energietechnik oder Nachrichtentechnik, dazu
- b) gute Kenntnisse in Steuerungs- und Regelungstechnik, und
- c) Übung im Umgang mit Software.

Wünschenswert sei außerdem ein gewisses Verständnis für Maschinenbau, um Schnittstellenprobleme in der Praxis leichter meistern zu können.

Für den Informatiker sei wesentlich:

- a) eine Ausbildung in Elektrotechnik oder Maschinenbau, mit
- b) einer solchen in Steuerungs- und Regelungstechnik als Grundlagen, und dazu
- c) Angewandte Informatik, wobei "angewandt" als strenger Fingerzeig auf den notwendigen Praxisbezug zu deuten ist. (vgl.: "Informatik: Mehr Praxisbezug", DI Thust, etz Bd.106, Heft 18)

Inwieweit diese Forderungen nun augenblicklich und mit größtem Eifer zu erfüllen sind, sei dahingestellt. Daß man sie gut kennt, scheint mir allerdings sehr wesentlich.

Dazu vielleicht noch die kantige Antwort auf die Frage nach dem Anfangsverdienst: "Verdienen tun Sie am Anfang überhaupt nichts. Sie müssen sich ja erst einarbeiten. Aber damit Sie in dieser Zeit nicht verhungern,..."



Bermerkenswert auch die Aussage zur Problematik Elektrotechnik-Wirtschaft:

So man die Absicht hätte, bei Siemens zu arbeiten, meinte Herr Stummer, sei jede Stunde, die man etwa mit einem Aufbau-studium Wirtschaft verbringe, verlorene Zeit, da Weiterbildung, wenn erforderlich, innerbetrieblich erfolge. "Aber nicht jeder wird bei Siemens arbeiten wollen."

Die Gegebenheiten bei Siemens Österreich skizzierte Herr Dr. Wasner, wobei grundsätzlich ähnliche Verhältnisse festzustellen waren, sieht man von der Anzahl der Beschäftigten, der Währung, in der der Lohn... ab.

Um es noch einmal festzustellen: Obige Ausführungen betreffen in erster Linie die Fa. Siemens. Alle gemachten Aussagen sind daher natürlich im Hinblick darauf zu interpretieren.



Ob die vorgenannten Forderungen in weiten Teilen auch von anderen Firmen erhoben werden, kann man im Mai persönlich nachfragen. Erweiternd zur "TECHNOVA" nämlich soll am 22. Mai eine Berufsmesse stattfinden. (Manche erinnern sich möglicherweise noch an das Frühjahr 83 als diese Veranstaltung das erste Mal durchgeführt wurde) Genaue Informationen diesbezüglich werden sich zu gegebener Zeit im E-Info finden.

Bevor der Eindruck, Studieninhalte hätten sich ausschließlich an "wirtschaftlichen" Erfordernissen zu orientieren, übermächtig wird, ein kleiner Hinweis: Wie verschiedene Vorgänge zeigen, hat sich das Studium (neu, um-) zu orientieren.

("vorgänge" hier als Ersatz für Wendungen, die -sattsam bekannt- ein Stürmen von..., eine Feindlichkeit gegen... angeben.) Mit Eifer erörtert wird z.B. die Frage, ob der Techniker mehr ein "Handwerkszeug" für irgendwelche Interessen sein soll, oder doch eher für sein Tun und Lassen verantwortlich sein muß. Ob er also immer sicherer in seinem Fachkäfig verwahrt werden soll, oder doch auch abschätzen und wissen muß, was sein Handeln bewirkt.

Ein Tip für solche, die grundsätzlich ein Interesse an nicht-technischen Aspekten des Studiums haben:

Es gibt die Veranstaltungsreihe "Soziale Technik - Antworten auf die Technikkritik". Samt Seminar sehr empfehlenswert.

Auch eine konstruktive Meinung zu Studienreform, Technikergesetz, AUSTG,... kann im allgemeinen nicht negativ beurteilt werden. Weil's uns eigentlich alle betrifft.

jm



P. HÜTZELER